©Naturwissenschaftlich

Abb. 19: 21. Treffen der Entomologen aus dem Alpen-Adria-Raum auf der Soboth. Foto: R. Steiner

BERICHT DER FACHGRUPPE ENTOMOLOGIE ÜBER DAS JAHR 2001

Auch im Jahr 2001 wurden von unseren Mitgliedern wieder interessante und wichtige Beiträge zur Erforschung der Kärntner Insektenfauna geleistet. Bei der Jahrestagung im November erfolgten darüber die Berichte. Im Rahmen der Tagung wurde an Hand von einigen Beispielen auf die immer größer werdende Bedeutung des Computers, insbesondere des Internets hingewiesen. Computer sind aus der täglichen Arbeit eines Entomologen fast nicht mehr wegzudenken.

Das „21. Freundschaftliche Treffen der Entomologen des Alpen-Adria-Raumes" fand vom 30. Juni bis 1. Juli auf der Soboth in der Steiermark statt. Veranstaltet wurde es vom Landesmuseum Joanneum in Graz, für die Organisa-

Abb. 20: Gemütliches Beisammensein und Fachgespräche beim 21. Treffen der Entomologen aus dem Alpen-Adria Raum auf der Soboth. Foto: S. Steiner

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

tion waren die Herren DI Heinz Habeler und Dr. Karl Adlbauer verantwortlich. Den beiden Herren sei an dieser Stelle für die ausgezeichnete Organisation, und der Gemeinde Soboth für die Bewirtung, gedankt. Von den mehr als fünfzig Teilnehmern aus Slowenien, Friaul-Julisch Venetien, Deutschland und Österreich wurde an den beiden Tagen sehr erfolgreich gesammelt. Die Ergebnisse werden in der Zeitschrift des Landesmuseums Joanneum, „Joannea, Zoologie, Heft 4", veröffentlicht.

Bei der 55. Jahrestagung, die am 18. November im Europahaus in Klagenfurt stattfand, wurden folgende Vorträge gehalten:

„Neues und Bekanntes über die Bockkäfer Kärntens"

(Diavortrag von Siegfried Steiner, Klagenfurt).

Im Vortrag wurde über das Ergebnis der sehr intensiven Sammeltätigkeit der letzten Jahre berichtet. Das Ziel dieser Untersuchungen ist es, eine Neufassung der Bockkäferfauna Kärntens zu veröffentlichen. Das notwendige Fotomaterial für eine derartige Publikation fehlte bisher, inzwischen wurden aber von Günther Gailberger sehr viele Arten in der Natur fotografiert.

Drei neue Arten und eine große Anzahl an Bestätigungen von Einzelfunden sind das Ergebnis der bisherigen Arbeit. Hervorzuheben ist ein von G. Gailberger im Stadtteil Haidach, im Osten von Klagenfurt entdeckter Eichen-Biotop, der einige für Kärnten bisher als selten geltende Arten ergab. So die Zweitfunde von *Plagionotus detritus* Linné und *Pyrrhidium sanguineum* Linné. Als weitere Bestätigung für das Vorkommen von *Xylotrechus antilope*

Abb. 21: 55. Jahrestagung im Europahaus. Foto: R. Steiner

Abb. 22:
Eichen-Biotop in Klagenfurt/Haidach.
Foto: S. Steiner

Schönherr, wurde eine größere Anzahl dieser in Kärnten erst zweimal gefundenen Art gesammelt. Im Vortrag wurde auch über interessante Funde, die in den letzten vierzig Jahren getätigt wurden, berichtet.

Ungefähr die Hälfte der in Kärnten vorkommenden Arten liegen bereits als Foto vor. Die Arbeit wird in den nächsten Jahren mit dem Ziel fortgesetzt, so viele Arten als möglich in der Natur zu fotografieren.

„Sandlaufkäfer, Scheckenfalter, Skorpion – Zoologische Vielfalt im Naturschutzgebiet Mussen"

(Diavortrag von Mag. Dr. Christian Komposch, Graz)

Die Mussen, eine vom Menschen mit Feuer und Sense geprägte Bergwiesenlandschaft, liegt zwischen 1.500 und 2.038 Meter Seehöhe hoch über dem Lesachtal in den Gailtaler Alpen. Im österreichischen Spitzenfeld hinsichtlich ihrer Sonnenscheindauer und Starkniederschläge, ist für geologische Vielfalt durch die Lage an der Grenze zwischen Süd- und Ostalpen gesorgt. Endlos scheinende Wiesenteppiche mit Goldschwingel und Silberwurz über Dolomit und Kalken kontrastieren mit schuttreichen Lawinenbahnen, Streifen- und Girlandenböden.

Der Wandel vom Waldberg Mussen zu den überlebenswichtigen Futterwiesen der Lesachtaler Viehzüchter erfolgte wohl schon vor 1.000 Jahren. Bereits 1864 wurde die Mussen vom Kärntner Botaniker Gustav Adolf Zwanziger besucht, genau 100 Jahre später begannen die Schutzbemühungen für den wenig bekannten Blumenberg durch den Villacher Botaniker Helmut Hecke. Wissenschaftliche Forschungsarbeiten in den Jahren 1999 bis 2001 im Auftrag der Naturschutzabteilung des Amtes der Kärntner Landesregierung führten zur Entdeckung von mehr als 600 Pflan-

Abb. 23:
Plagionotus detritus Linné, Klagenfurt-Haidach, 16. Mai 2001, leg. G. Gailberger. Foto: G. Gailberger

©Naturwissenschaftlicher Verein für Kärnten, Austria, download unter www.biologiezentrum.at

Abb. 24: *Xylotrechus antilope* Schönherr, Klagenfurt-Haidach, 16. Mai 2001, leg. G. Gailberger. Foto: G. Gailberger

Abb. 25: *Pyrrhidium sanguineum* Linné, Klagenfurt-Haidach, 9. März 2002, leg. G. Gailberger. Foto: G. Gailberger

zen- und 1.100 Tierarten: 293 Gefäßpflanzen, 182 Moose, 117 Flechten sowie 670 Schmetterlinge, 154 Käfer, 101 Spinnen, 49 Vögel, 34 Zikaden, 22 Wanzen, 20 Ameisen, 17 Heuschrecken, 14 Weberknechte, 7 Lurche & Kriechtiere, 5 Kleinsäuger und 1 Skorpion. Eine Vielzahl von seltenen und gefährdeten Arten ist auf die Weiterführung der traditionellen Mahd angewiesen, die zurzeit durch ein überaus motiviertes Bewirtschafterteam und durch ÖPUL-Förderungen gewährleistet wird. Dieser Hot-spot der Biodiversität von kärnten- bis europaweiter Bedeutung wurde inzwischen als Naturschutz- und Natura 2000-Gebiet ausgewiesen.

Den Schmetterling *Elachista wieseriella* können wir weltweit nur hier finden und vier Weberknechtarten, die im Vergleich zu allen Gebirgen der Erde nirgends so hoch aufsteigen wie auf der Mussen – ein Berg der Superlative! In unserem Zeitalter des globalen Massenaussterbens von Tierarten gilt es, eine über Jahrhunderte gewachsene Kulturlandschaft zu erhalten, die an Schönheit und Artenreichtum in Mitteleuropa ihresgleichen sucht.

Die spektakulärsten Ergebnisse dieser kulturhistorischen, geologischen, mineralogischen, bodenkundlichen, klimatologischen, volksmedizinischen, jagdlichen, botanischen, zoologischen und naturschutzfachlichen Forschungen werden im aktuellen Natur- und Kulturführer „Paradieslilie und Höllenotter – Bergwiesenlandschaft Mussen" zusammengefasst. Mehr als 30 Autoren laden Sie zu einem Besuch dieses kleinen Paradieses ein und begleiten Sie mit einem leicht verständlich aufbereiteten Fachwissen auf einer reich bebilderten Wanderung zu Paradieslilien und Teufelskrallen, zu Beißwürmern und Skorpionen und zurück in die Zeit der Floßöfen und Hammerwerke bis hin zur ersten Besiedlung des Lesachtales. Versetzen Sie sich für einen Tag in das beschwerliche Leben eines Mussen-Bewirtschafters des letzten Jahrhunderts und heute, lernen Sie den berühmtesten Sohn des Lesachtales kennen, begegnen Sie pflanzlichen Steinefressern und Koboldmoosen, bereichern Sie Ihr Wissen über sklavenhaltende Ameisen bis hin zum Zilpzalp und Ihre Hausapotheke mit Mussen-Medizin von der Arnika bis zur Zwiebel.

(Die Zusammenfassungen der Vorträge wurden von den Vortragenden selbst verfasst).

Die Jahrestagung wurde mit einem gemeinsamen Mittagessen und einem Erfahrungsaustausch, bei dem viele Teilnehmer anwesend waren, im Landhaus-Restaurant beendet. Der monatliche Stammtisch wurde auch im vergangenen Jahr nicht abgehalten, aber am 8. Jänner 2002 wieder eingeführt. Er erfreut sich nunmehr großer Beliebtheit. Bei den ersten drei Treffen wurden jeweils mehr als zehn Teilnehmer gezählt.

Siegfried Steiner

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Carinthia II

Jahr/Year: 2002

Band/Volume: 192_112

Autor(en)/Author(s): Steiner Siegfried

Artikel/Article: Bericht der Fachgruppe Entomologie über das Jahr 2001 343-346